



Der Sound Bayerns – Musik und Klang vom Mittelalter bis heute

Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen 2026/27
Erforscht die Geschichte und Kultur Eurer Heimat!



Einsendeschluss: 14.03.2027

- Geschichtswettbewerb für alle bayerischen Schulen
- Einzel- und Gruppenprojekte
- Preise im Gesamtwert von über 12.000 Euro

www.erinnerungszeichen-bayern.de



Teilnahmebedingungen

Wer darf mitmachen?

- Teilnahmeberechtigt am Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ seid Ihr, wenn Ihr eine Schule in Bayern besucht. Das gilt auch für alle Einrichtungen des 2. Bildungswegs. Ihr könnt alleine, als Gruppe oder als ganze Klasse Beiträge einreichen.
- Auch klassen- oder schulartübergreifende Gruppen sind möglich und eröffnen Euch spannende Möglichkeiten der Projektarbeit.
- Es dürfen auch fremdsprachliche Projektbeiträge, insbesondere auf Englisch, etwa im Rahmen des bilingualen Fachunterrichts Geschichte, eingereicht werden. So besteht die Möglichkeit, Euer Sprachwissen in einem neuen Kontext anzuwenden und zu zeigen.

Worauf müsst Ihr bei der Bearbeitung Eures Themas achten?

Lasst Euch von den Projektvorschlägen auf den kommenden Seiten anregen oder entwerft ein eigenes Projekt, das zum Thema „Der Sound Bayerns – Musik und Klang vom Mittelalter bis heute“ passt. Wichtig ist, dass sich der Beitrag wirklich direkt auf das Wettbewerbsthema und die Geschichte Eurer Region bezieht. Sprecht mit Euren Lehrerinnen und Lehrern. Sie stehen Euch beratend bei Themenfindung, Recherche und der praktischen Umsetzung Eurer Ideen zur Seite.

Denkt zudem daran, folgende Kriterien einzuhalten:

- Erarbeitet ein eigenständiges und Eurem Alter angemessenes Produkt, in welchem Ihr die Ergebnisse Eurer geschichtlichen Nachforschungen nachvollziehbar und ansprechend darstellen könnt.
- Stellt in Eurer Arbeit einen klar erkennbaren Bezug zu Menschen, Orten, Traditionen oder bedeutsamen Ereignissen aus Eurer Heimatregion her.
- Erforscht Euer Thema daher direkt vor Ort und recherchiert nicht alle Informationen ausschließlich mithilfe des Internets. Führt gerade bei digitalen Recherchen auch immer einen Faktencheck durch und verifiziert unbedingt Eure Rechercheergebnisse.
- Tretet in Kontakt mit Expertinnen und Experten aus Museen, Archiven und Gedenkstätten. Sie können Euch bei der vertieften Recherche helfen, Kontakte zu Zeitzeugen herstellen und zudem viele Detailfragen beantworten.

Was müsst Ihr in welcher Form einreichen?

- Ihr könnt Euren Wettbewerbsbeitrag in Papierform, als Projektordner, Mappe oder digital, z. B. auf DVD oder USB-Stick, einreichen.
- Beiträge, die größtenteils aus Text bestehen (z. B. W-Seminar-Arbeiten) sowie Drehbücher oder Hörspielmanuskripte, müssen auf jeden Fall auch als Papierausdruck eingereicht werden.
- Habt Ihr ein Brettspiel oder ein Escape-Game erstellt? Dann gebt eine Spielbeschreibung in Papierform ab. Stellt sicher, dass alle Spielmaterialien vollständig verpackt sind und komplett in einem Karton versandt werden.
- Stellt bei Multimedia-, Video- oder Audiodateien sicher, dass sie auf jedem Windows-Computer abspielbar sind.
- Schön wäre es, wenn Ihr Eurem Projekt einen Arbeitsbericht (etwa eine DIN-A4-Seite) anfügt, aus dem ersichtlich wird, wie Ihr bei der Themenfindung und Recherche vorgegangen seid, mit wem Ihr zusammengearbeitet habt, welchen Herausforderungen Ihr begegnet seid und welchen Ablauf Eure Arbeit hatte. Ab dem Besuch der Jahrgangsstufe 8 müsst Ihr verpflichtend einen solchen Projektbericht beilegen.
- Gerne könnt Ihr auch einen kurzen Videobericht, der Eure Arbeitsphasen veranschaulicht, beifügen.

Wie reicht Ihr Euren Beitrag korrekt ein?

- Geht nach Abschluss Eurer Arbeit auf die Homepage www.erinnerungszeichen-bayern.de/anmeldung und meldet Euren Beitrag im Online-Formular an.
- Schickt anschließend Euren Beitrag mit dem zweifach ausgedruckten und ausgefüllten Einsendeformular von der Homepage bis spätestens 14. März 2027 an:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

z. Hd. Frau StDin Dr. Monika Müller

Stichwort: Erinnerungszeichen 2026/27

Schellingstraße 155, 80797 München

- Bitte beachtet, dass Eure eingereichten Wettbewerbsbeiträge nicht zurückgeschickt werden können und mit der Einsendung in das Eigentum des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus übergehen.

Was geschieht nach der Einreichung der Beiträge?

- Die eingereichten Projekte werden in verschiedene Kategorien eingeteilt (z. B. in Grundschule, Förderschule, Mittelschule, Realschule, Berufliche Schulen, Gymnasium).
- Die Mitglieder der Landesjury sichten alle Beiträge, bewerten diese hinsichtlich ihrer fachlichen Qualität, des Themabezugs sowie ihrer Originalität und entscheiden, welche Einreichung welchen Preis erhält.
- Anfang Mai werdet Ihr über die Juryentscheidung informiert.
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die keinen Landes- oder Sonderpreis gewinnen konnten, erhalten Urkunden und evtl. Preise per Post zugesandt.
- Alle Gewinnerinnen und Gewinner eines Landes- oder Sonderpreises bekommen per E-Mail und per Post im Mai eine Einladung zur offiziellen Preisverleihung in München.
- Der Festakt, der von hochrangigen Politikerinnen und Politikern Bayerns begleitet wird, findet im Juli 2027 statt.

Preise

- Geldpreise bis 500 Euro
- Übernachtungen in einer bayerischen Jugendherberge Eurer Wahl

Habt Ihr noch Fragen?

- Auf unserer Homepage www.erinnerungszeichen-bayern.de findet Ihr viele wichtige Informationen über die aktuelle Wettbewerbsrunde.
- Für weitere Nachfragen könnt Ihr die Landeswettbewerbsleitung über die E-Mail-Adresse erinnerungszeichen@t-online.de direkt kontaktieren.
- Eure Ansprechpartnerinnen sind: StRin Petra Nerreter, Hildegardis-Gymnasium Kempten; SemRin Ulrike Meier-Robisch, Staatliche Realschule Herzogenauroach

► Michael Öchsner und Konrad Max Kunz widmeten der alten Münchner Bürger-Sänger-Zunft im Jahr 1860 das Lied „Für Bayern“, das rasch im Volk populär wurde und häufig zu feierlichen Gelegenheiten zu hören war. So wurde es etwa 1891 anlässlich der Feierlichkeiten zum 70. Geburtstag von Prinzregent Luitpold von Schulkindern gesungen. Nach dem Ende der Monarchie in Bayern nach dem ersten Weltkrieg wurde die dritte, die sogenannte „Königsstrophe“, in den meisten Liederbüchern gestrichen. Eine neue Textfassung von Josef Maria Lutz aus dem Jahr 1946 setzte sich nicht dauerhaft durch und es gab weiterhin politische Diskussionen um verschiedene Textvarianten. Erst 1980 beendete Ministerpräsident Franz Josef Strauß diese. Seitdem gelten die leicht veränderten ersten beiden Strophen der ursprünglichen Fassung als offizielle Bayernhymne.



Macht Euch auf die Suche nach Erinnerungszeichen zu Musik und Klang in Bayern!

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Musik und Klänge sind die harmonische Architektur unseres Alltags: Sie unterhalten uns, sie verzaubern uns und sie lösen auf einzigartige Weise Gefühle und Stimmungen in uns aus. Manchmal wecken sie auch die Sehnsucht nach Stille. Sie begleiten uns zu jeder Zeit, an jeden Ort und durch alle Lebensphasen. Sie stiften Gemeinschaftsgefühl, verbinden Generationen und schaffen Räume der Begegnung. Als lebendige Kulturgeschichte erzählen sie von Vergangenen und weisen zugleich in die Zukunft. Für den Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen mit dem diesjährigen Motto „Der Sound Bayerns – Musik und Klang vom Mittelalter bis heute“ haben wir gerne erneut die gemeinsame Schirmherrschaft übernommen.

Erforscht in Eurem Heimatort, wie die verschiedenen Musikstile und die wandelbaren Klangwelten Eure unmittelbare Umgebung geprägt haben und immer noch prägen! Lauscht dem Sound Bayerns und geht der Frage nach, welche Bedeutung Musik und Klang für Euch haben. Erstellt dann mit Hilfe Eurer Recherchen einen eigenen, kreativen Wettbewerbsbeitrag! Einen besonderen Rahmen für Euren Beitrag bieten zum Beispiel der HSU-Unterricht der Grundschule, der GPG-Unterricht der Mittelschule, die Projektpräsentation in den 9. Klassen der Realschule oder die W- und P-Seminare am Gymnasium.

Ein herzliches Dankeschön an alle Lehrkräfte, die Euch bei dieser spannenden Spurensuche rund um die Musik im Freistaat unterstützen. Die Beschäftigung mit der bayerischen Landesgeschichte und der Geschichte vor Ort ist wichtig, damit wir unsere Gegenwart verstehen und unsere Zukunft verantwortungsvoll gestalten können.

Ganz im Sinne des Schülerlandeswettbewerbs wünschen wir Euch und Euren Lehrkräften viel Freude und Erfolg beim Aufspüren von akustischen „Erinnerungszeichen“ an Eurem Heimatort. Wir freuen uns über Eure Teilnahme und sind schon sehr gespannt auf Eure Wettbewerbsbeiträge!

München, im Februar 2026



Ilse Aigner
Präsidentin des Bayerischen Landtags



Anna Stolz
Bayerische Staatsministerin
für Unterricht und Kultus

Personen

Musik und Klänge gehören zum Leben der Menschen. In den Klöstern sangen und komponierten Mönche und Nonnen Musikstücke, während in den Städten das Läuten der Glocken schon im Mittelalter wichtige Ereignisse verkündete. Posthörner kündigten Kutschen und Postsendungen an, Nachtwächter bedienten sich bei ihren Rundgängen einfacher Melodien oder gereimter Sprüche. In ländlichen Regionen spiegelt sich bis heute traditionelles Brauchtum in der Volksmusik wider, die von einzelnen Musikgruppen in einem „neuen Sound“ interpretiert wird. Musik verbindet – und so wird mancher „Hit“ moderner bayerischer Rock- und Popbands von Jung und Alt mitgesungen. Allerdings zeigt uns die Geschichte auch, dass Musik von Menschen politisch missbraucht und für ihre Zwecke umgedeutet werden kann.

▶ **Hans Sachs** (1494–1576) aus Nürnberg war Schuhmacher, Dichter und Sänger und gilt als der bedeutendste Meistersinger seiner Zeit. Die Mitglieder von Zünften, die sich dem Gesang und der Dichtung verschrieben hatten, komponierten nach festen Regeln und förderten so die musikalische Bildung der Bürgerschaft. Hans Sachs schuf über 6000 Werke und verbreitete durch Gedichte und Lieder auch die Lehren Martin Luthers auf volkstümliche Weise. Richard Wagner ehrte den singenden Schuhmacher in seiner Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ und setzte ihm damit ein bleibendes musikalisches Denkmal, das allerdings auch die Nationalsozialisten im Rahmen der Nürnberger Reichsparteitage für ihre Zwecke instrumentalisierten.



◀ LaBrassBanda/Die

Fexer: Wie unterschiedlich moderne Blasmusik sein kann, zeigen die bayerischen Bands LaBrassBanda aus Übersee am

Chiemsee und Die Fexer aus der Oberpfalz. LaBrassBanda mischt Blasmusik mit Reggae, Ska, Funk, Punk und Techno, die Bandmitglieder singen im bayerischen Dialekt und treten barfuß in Lederhosen auf. Die Fexer spielen als Musiktrio traditionelle Polka und Walzer, ergänzt durch moderne Arrangements und bekannte Pop- und Rocksongs. Beide Bands interpretieren Blasmusik auf ihre eigene, moderne Art, spiegeln ihre Heimatnähe wider und sind publikumsnah. Ihr lebendiger, fröhlicher Stil und die mitreißenden Auftritte machen sie bei Jung und Alt beliebt.



▶ **Türmer:** Glocken waren seit dem Mittelalter ein wichtiges Kommunikationsmittel in den Städten. Sie kündigten Tages- und Gebetszeiten, Markt- und Gerichtsstunden sowie die Öffnung der Stadttore an und warnten vor Gefahr. Bei einer Brandmeldung ertönte eine bestimmte Schlagfolge, um die Bevölkerung zu alarmieren. In wohlhabenden, größeren Städten waren Türmer dafür verantwortlich, die verschiedenen Glockenschläge auszulösen. In den Turmstuben kamen dafür spezielle Räderuhren mit eigenem Klangwerk zum Einsatz, die zuverlässig das pünktliche Läuten sicherstellten.



◀ Emanuel Schikaneder/

Papageno: Der in Straubing geborene Emanuel Schikaneder (1751–1812) war Schauspieler, Sänger, Regisseur, Dichter und Theaterdirektor. Er verfasste über 100 Theaterstücke und Libretti, darunter ein

Libretto für Mozarts berühmte Oper „Die Zauberflöte“. Bei deren Uraufführung in Wien spielte er selbst die Rolle des Vogelfängers Papageno. Als Theaterleiter setzte er auf aufwendige Effekte, bewegliche Kulissen sowie moderne Licht- und Bühnentechnik, um magische und dramatische Momente besonders anschaulich zu gestalten.

▶ **Carl Orff:** Der Münchner Carl Orff (1895–1982) war Komponist und Musikpädagoge. Sein Orff-Schulwerk und die Orff-Instrumente prägen bis heute die Musikpädagogik.



Im Nationalsozialismus verhielt er sich politisch vorsichtig; er war kein Parteimitglied, profitierte aber vom System und schrieb beispielsweise ein Musikstück für die Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in Berlin. Die „Carmina Burana“, ein szenisches Chorwerk, das bis heute populär ist, wurde von den Nationalsozialisten als „archaisch-germanisch“ gefeiert. Als sogenannter „Mitläufer“ eingestuft, setzte er seine Karriere in der Nachkriegszeit fort und komponierte etwa für die Feierlichkeiten zu den Olympischen Sommerspielen 1972 in München den Beitrag „Gruß der Jugend“.

Projektideen

- Findet in Eurer Umgebung Bauwerke, in denen Menschen lebten, die das Klangbild Eurer Stadt in früheren Zeiten geprägt haben. Geht auf Spurensuche und erforscht, welchen Berufen man an diesen Orten nachging.
- Kennt Ihr Gebäude in Eurer Nähe, in denen bekannte Musiker lebten? Wie werden diese Orte heute genutzt? Erkundet, wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben.
- Musik kann auch für politische Zwecke eingesetzt werden, um Menschen zu beeinflussen. Sammelt dazu Beispiele aus Eurer bayerischen Heimat.
- Manchmal verbindet Musik sogar über Generationen hinweg. Recherchiert zu Bands und Musikgruppen aus Eurer Region, die schon Eure Eltern oder Großeltern kannten und deren Songs Euch heute noch vertraut sind.
- Macht Euch auf die Suche nach berühmten Musikern, Komponisten oder Instrumentenherstellern in Eurer Gegend und recherchiert über deren Leben und Wirken.
- Vergleicht den Bezug zur Musik von jungen Menschen in Eurer Region früher und heute. Welche Lieder wurden gerne gesungen, welche Instrumente gespielt und zu welchen Anlässen kamen Kinder und Jugendliche mit Musik in Berührung?

Ereignisse

Von regionalen Kirchweihen bis hin zum ohrenbetäubenden Klau-sentreiben im Allgäu, womit einst böse Geister vertrieben werden sollten – kaum eine Region ist so bekannt für ihre auf Brauchtümern und Traditionen beruhenden Veranstaltungen wie Bayern. Nahezu alle dieser Traditionen wiederum sind eng mit Musik und Klängen verbunden, die ihre Wurzeln dabei oft in historischen Begebenheiten haben. So war beispielsweise der Schäfflertanz ursprünglich ein Zunfttanz der Fassmacher, das Jodeln ehemals ein Hirtenruf in den Alpen und der berühmte Schuhplattler vermutlich ursprünglich ein mittelalterlicher Werbetanz. Bayerns historisch tradierte musikalische Veranstaltungen gehen jedoch weit über den Volksmusikbereich hinaus und reichen vom Nürnberger Chorfest über den Kissinger Sommer klassischer Musik bis hin zu vielfältigen Rock- und Popfestivals. Darüber hinaus spielten im Laufe der Geschichte Musik und Musiker aber auch für eine ganze Reihe wichtiger politisch-gesellschaftlicher Ereignisse eine Rolle, etwa indem diese ihren Widerhall in entsprechendem Liedgut fanden. Zudem wurde Musik in Bayern zu zahlreichen Gelegenheiten zu Propagandazwecken eingesetzt bzw. missbraucht, diente andererseits aber auch der Untermauerung diverser Protest- und Widerstandsbewegungen. Die sogenannten „Schwabinger Krawalle“ etwa, eine der größten Protestaktionen der Münchner Nachkriegsgeschichte, hatten ihren Ausgangspunkt im abendlichen Gitarrenspiel fünf junger Leute.



◀ Musik diente schon seit jeher dazu, gesellschaftlich und politisch Protest zu äußern. So grenzte sich etwa die Swing Jugend in den 30er- und 40er-Jahren durch ihre Musik scharf vom Nationalsozialismus ab oder die Rosenheimer Punkrockszene demonstrierte so gegen das Bürgertum. In die Reihe musikalischer Protestaktionen fallen auch die sogenannten „Anti-Wahnsinnsfestivals“, wobei es sich um eine Serie großer Rockkonzerte in den 80er Jahren in Burglengenfeld handelte. Das größte fand 1986 statt und machte mit seinen über 100.000 Besuchern als „bayerisches Woodstock“ Geschichte. Diese Festivals waren zentraler Bestandteil der Anti-Atomkraftbewegung und ihrer Proteste gegen den geplanten, letztlich aber nicht umgesetzten Bau einer Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf.

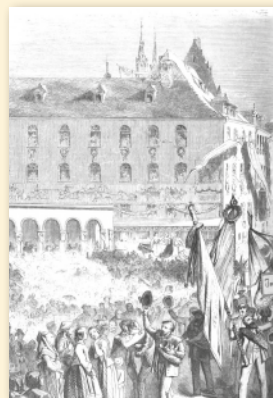
Projektideen

- Macht Euch auf Spurensuche nach traditionellen Brauchtümern Eurer Gegend. Recherchiert deren Geschichte und untersucht, mit welchen „Tönen“ sie einhergehen.
- Welche tradierten musikalischen Feste und Veranstaltungen prägen Euren Ort? Untersucht deren Historie sowie Entwicklung bis heute.
- Recherchiert, ob in Eurer Gegend rebellische Jugendbewegungen aktiv waren und welche Rolle Musik dabei spielte.
- Erforscht, welche Formen der Volksmusik sich in Eurer Region finden lassen. Macht Euch zudem auf Spurensuche nach Ereignissen, auf welche jene zurückgehen.
- Vergleicht die Ausprägungen der Volksmusik in Eurem Ort früher und heute.
- Untersucht, welche musikalischen Klänge ihrer Heimat Migrantinnen und Migranten mitgebracht haben und wie sich diese heute auf die Musik in Eurer Region auswirken.
- Im Jahr 1975 entstand infolge der Gründung einer Domschule mit musikalischem Fokus mit den Regensburger Domspatzen einer der ältesten Knabenchöre der Welt. Erforscht, ob es ähnlich bedeutsame Ereignisse in der Musikgeschichte Eures Ortes gibt.



▲ Viele bayerische Volksfeste sind untrennbar mit der dazugehörigen Volksmusik verbunden. Dies gilt insbesondere für die vielen Kirchweihfeste – in Franken „Kärwa“ genannt. Blasmusik, Umzüge und regional unterschiedliche Kärwatänze prägen dabei diese Feierlichkeiten. So ist es beispielsweise in Dittenheim Tradition, dass am Kärwastag die Mädchen von den Burschen – begleitet von der örtlichen Blaskapelle – zum Tanz um den sogenannten „Huhnerbaum“, einer Art Maibaum, abgeholt werden. Dabei wird während des Tanzens ein Wecker herumgereicht. Wer diesen dann beim Klingeln in den Händen hält, muss Essen und Getränke spendieren. Andernorts ist dieser Tanz als Hahntanz bekannt und das Gewinnerpaar erhält einen lebendigen Hahn als Preis. Die Ursprünge dieses Brauches reichen weit zurück und waren oft mit Fruchtbarkeitsbräuchen verbunden.

▶ Das Wolfsauslassen ist ein Brauch im Bayerischen Wald, der auf die Zeit zurückgeht, als Viehhirten auf den Bergweiden die ihnen anvertrauten Tiere noch vor Bären und Wölfen schützen mussten und den Kühen zu diesem Zweck laute Glocken umbanden. In manchen Orten im Bayerischen Wald ziehen daher noch heute kurz vorm Martinstag am 11. November sogenannte „Wölfe“, wie man die Gruppen von Wolfsauslassern nennt, mit großen, teilweise bis zu 35 Kilogramm schweren Glocken behängt durch den Ort. Angeführt wird jede Gruppe von einem „Hirten“, der mit seinem Hirtenstab den Takt vorgibt, nach dem die Wolfsauslasser ihre Glocken läuten. Unter infernalischem Lärm ziehen die Horden dann von Tür zu Tür, wo jeweils ein bestimmter Hirtenspruch aufgesagt und Geldspenden für Speis und Trank eingesammelt werden. Weltrekordhalter im Wolfsauslassen ist seit dem Jahr 2009 die Gemeinde Rinchnach, die zu diesem Anlass ganze 1370 Wolfsauslasser mit 1000 Glocken aufbieten konnte.



◀ Im Rahmen der frühen deutschen Nationalbewegung fanden seit den 1830er Jahren im gesamten deutschen Raum Volks- und Sängerevents mit politischem Hintergrund statt. Solche Feste dienten angesichts der ansonsten oftmals verbotenen politischen Veranstaltungen als Schlupfloch für politische Betätigung. Vor diesem Hintergrund ist auch das Nürnberger Sängerevent des Jahres 1861 zu sehen, das zudem als Markstein der Geschichte des heutigen Chorsingens gilt. Mit mehr als 5000 Sängern aus 197 Städten und 60000 Gästen war es das bis dahin größte Sängerevent. Noch heute wird daran durch das „Nürnberger Chorfest“ mit teilnehmenden Chören aus ganz Deutschland erinnert.

Vom Kloster Benediktbeuren, dem Entstehungsort der weltberühmten mittelalterlichen Carmina-Burana-Liedersammlung, über das Bayreuther Festspielhaus und die Münchner Staatsoper bis hin zum Blow Up, der umstrittenen ersten deutschen Großraumdisco in München, oder dem Gasthof zur Post im kleinen Ort Ampermoching bei Dachau, der in den 80er-Jahren zum Hot Spot der Punkmusik in ganz Deutschland wurde – Bayerns musikgeschichtlich relevante Orte sind so vielfältig wie Bayerns Töne selbst. So sind viele Gegenden Bayerns untrennbar mit Musik verbunden – nicht nur als Veranstaltungsstätten wichtiger musikalischer Events, sondern auch durch den Instrumentenbau, der in Bayern eine weit zurückreichende Tradition hat und internationale Bedeutung erlangen konnte. Orte wie Mittenwald und Bubenreuth, die für ihren Geigenbau bekannt sind, oder auch der Orgelbau in Passau zeugen davon. Darüber hinaus haben zahlreiche Sing- und Musikschulen sowie Orte berühmter Orchestergründungen die musikalische Landschaft Bayerns vom Spätmittelalter bis heute nachhaltig geprägt. Ohne sie wären weltberühmte Chöre und Orchester wie die Regensburger Domspatzen oder die Bamberger Symphoniker nicht denkbar. Welche Orte prägten und prägen Eure Heimat musikalisch? Macht Euch auf Spurensuche!



▲ Die Geschichte des Musikinstrumentenbaus in Europa ist ohne den kleinen mittelfränkischen Ort Bubenreuth kaum denkbar. Angefangen hat alles im Jahr 1949, als das kleine Dorf mit kaum mehr als 500 Einwohnern mehrere tausend neue Mitbürgerinnen und Mitbürger erhielt. Dabei handelte es sich um aus dem sudetendeutschen Schönbach vertriebene Geigen- und Gitarrenbauer mit ihren Familien. Für diese renommierten Handwerker entstand in kürzester Zeit mit der sogenannten „Geigenbauersiedlung“ ein eigener Ortsteil. Dieses in der deutschen Geschichte einmalige Integrationsprojekt sollte Bubenreuth bald zum neuen Zentrum des Saiteninstrumentenbaus in Europa machen mit namhaften Kunden wie Peter Kraus, Elvis Presley und den Beatles.



▲ Kirchen und vor allem Klöster in Bayern waren über Jahrhunderte hinweg zentrale Orte der Musikentwicklung – von gregorianischen Gesängen bis hin zu komplexen mehrstimmigen Werken. Eine wichtige Rolle in diesem Bereich der geistlichen Musik spielte der Einsatz der Orgel. Ihr Wandel vom weltlichen Instrument der Antike hin zu dem kirchlichen Instrument schlechthin ereignete sich nördlich der Alpen. So entstand beispielsweise das erste Lehrbuch des Orgelbaus im bayerischen Kloster Tegernsee. Auch heute noch schmücken prächtige Orgeln viele Kirchenbauten und bereichern diese mit ihren Klängen. Einen Weltrekord stellt dabei die ursprünglich 1928 erbaute und später erweiterte Orgel im Passauer Dom St. Stephan auf. Sie gilt mit ihren mittlerweile 17974 Pfeifen als größte Orgelanlage Europas sowie fünftgrößte der Welt.



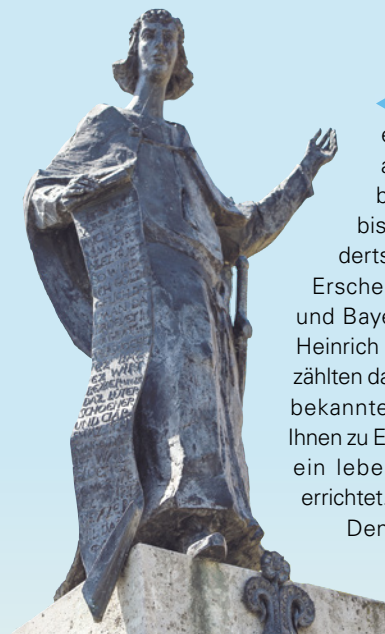
▲ Manche bayerische Orte wie das Zeppelinfeld in Nürnberg besitzen eine sehr wechselhafte musikalische Geschichte. Diente dieses während der Zeit des Nationalsozialismus noch als Ort der Reichsparteitage mit propagandistisch inszenierten Gesängen, Orgelmusik und Volkstänzen, sollte das Gelände in der Nachkriegszeit bewusst umgedeutet werden. Ende der 70er-Jahre fanden mehrere spektakuläre Rockfestivals mit Stars wie Udo Lindenberg, Carlos Santana und Bob Dylan statt, die Nürnberg zur „Rockstadt“ machten und Spaß und Party auf ein Gelände bringen sollten, wo einst menschenverachtende Ideologie und Größenwahn gepredigt wurden. Seit 1997 beheimatet das Zeppelinfeld das legendäre Festival „Rock im Park“, das mit rund 60000 bis 70000 Besuchern als eines der größten Festivals in Deutschland und Europa gilt.



▲ Das Richard-Wagner-Festspielhaus in Bayreuth gilt mit seiner außerordentlichen Akustik heute als eines der berühmtesten Opernhäuser weltweit. Auslöser für diesen Bau war Richard Wagners Idee eines Bühnenspielhauses, das unter anderem für die Aufführung seines Opernzyklus „Der Ring des Nibelungen“ dienen sollte. Nachdem zunächst auch andere Standorte in Erwägung gezogen wurden, fand Wagner großen Gefallen an Lage und Größe der Stadt Bayreuth. Diese kaufte daraufhin ohne sein Wissen einen Baugrund auf dem sogenannten „Grünen Hügel“ und stellte ihn Wagner kostenlos zur Verfügung. So konnte das Festspielhaus im Stil der hellenistischen Romantik vom Architekten Otto Brückwald errichtet und 1876 eröffnet werden. Die zunächst unregelmäßig stattfindenden Festspiele wurden im Jahr 1882 sogar von König Ludwig II. besucht. Nach einer wechselvollen und zu Zeiten des Nationalsozialismus unrühmlichen Geschichte, die auch zu seiner Beschlagnahme durch amerikanische Truppen im April 1945 geführt hatte, wurde das Festspielhaus 1949 an die Familie Wagner zurückgegeben. Seit 1951 dient es wieder als Festspielort und wird hierfür ausschließlich einmal jährlich im Sommer genutzt.

Projektideen

- Gibt es in Eurer Gegend bedeutende Konzert-, Opern- oder Festspielhäuser? Macht Euch auf Spurensuche und recherchiert deren Geschichte.
- Sucht nach „Erinnerungsorten“ Eurer Heimat, die auf das Wirken berühmter Musiker oder Komponisten hinweisen.
- Recherchiert zu Kirchen und Klöstern Eurer Gegend. Welche Rolle spielten die Musik und musikalische Entwicklungen in ihnen im Laufe der Jahrhunderte?
- Erforscht, ob auch in Eurer Region bekannte Instrumentenbauer ansässig waren oder sind. Vergleicht deren Arbeitsweise früher und heute.
- Manche Orte sind untrennbar mit bestimmten musikalischen Entwicklungen verbunden, wie z. B. Rosenheim, das als Keimzelle des bayerischen Punk-Rocks gilt. Recherchiert, ob auch Euer Ort eine wichtige musikalische Bedeutung hat.
- Forscht zu Musikschulen in Eurer Gegend. Untersucht, ob an diesen „Lernorten“ im Laufe der Zeit ein Wandel stattgefunden hat.



◀ Der sogenannte Minnesang, eine deutschsprachige mittelalterliche höfische Liebeslyrik, bildete von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts eine prägende musikalische Erscheinungsform in Deutschland und Bayern. Der Riedenburger Graf Heinrich III. sowie einer seiner Söhne zählten dabei zu den ersten namentlich bekannten Minnesängern Bayerns. Ihnen zu Ehren hat die Stadt Riedenburg ein lebensgroßes Bronzedenkmal errichtet. Gibt es auch in Eurer Heimat Denkmäler, die an bedeutende Musiker oder musikalische Ereignisse erinnern?

So geht Ihr vor

Euer Thema finden

Geht in Eurer Heimat auf die Suche nach Erinnerungszeichen: Aufnahmen akustischer Spuren, z. B. verschiedene Tonträger wie Kassetten, Schallplatten usw., aber auch Bauwerke, Denkmäler, Jubiläen, Feste, Wallfahrten, Märkte, Straßennamen, Gedenkstätten, Stadtarchive, Museen, Gemälde, Zeichnungen, Landkarten, Bücher oder das Internet können als Quellen dienen. Holt Euch von Anfang an Rat bei Euren Lehrkräften, besucht Stadtarchive und Heimatmuseen, kontaktiert die Heimat- oder Geschichtsvereine in Eurer Region. Nützliche Links und Tipps für Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner findet Ihr auf der Homepage des Wettbewerbs. Ein Besuch des Museums im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg und seiner Online-Portale sowie der Landesausstellung 2026 „Musik in Bayern“ (vom 25. April bis 8. November 2026) im neuen TonYversum-Gebäude in Freyung sind empfehlenswert. Weitere Informationen findet Ihr unter www.bayerische-museumsakademie.de.

Eure Arbeit gut planen

Setzt Euch ein klares Ziel und nehmt Euch nicht zu viel vor. Plant genau, erstellt einen Terminplan und legt die Aufgabenbereiche fest. Überlegt Euch auch die Form Eures Beitrags. Sucht eine Lehrkraft, die das Projekt begleitet und Euch dabei unterstützt, wenn Ihr auf Recherche geht und dazu Kontakt mit verschiedenen Expertinnen und Experten aufnehmt.

Euer (Quellen-)Material überlegt auswerten

Wählt überlegt aus, welche Materialien Ihr für Euer Projekt sinnvoll einsetzen könnt. Vergesst auch nicht, die Quellen zu benennen.

Eure Ergebnisse überzeugend darstellen

Nun solltet Ihr das Material so aufarbeiten, dass Ihr die Arbeitsergebnisse als Wettbewerbsbeitrag einreichen könnt. Hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt und Euch stehen verschiedenste Präsentationsformen offen: Etwa eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer Facharbeit, eine Geschichtszeitung oder spielerische Formen wie ein Karten- oder Brettspiel. Auch szenische Darstellungen in Form einer Theaterszene, einem historischen Spiel oder einer filmischen Umsetzung sind möglich, genauso wie die Konzeption einer Ausstellung oder eine Collage aus Texten und Bildern. Lasst Geschichte auch in digitalen Beiträgen wie einer virtuellen Stadtführung, einer App-basierten Schnitzeljagd, in der Gestaltung einer Internetseite, in einem Erklärvideo, einem Hörspiel oder mittels einer Präsentationssoftware mit Video- und Audiosequenzen lebendig werden.



Bayerns Jugendherbergen sind einzigartige Lernorte und Erlebnisräume, an denen sich junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur begegnen. So vielfältig wie unsere Gäste sind auch die Programmangebote an rund 50 Jugendherbergen in ganz Bayern. Passend zum Wettbewerbsthema steht beispielsweise in der Jugendherberge München City der Themenschwerpunkt „Musik, Medien und kulturelle Bildung“ im Fokus der Jugendherbergsprogramme für Schulklassen, um die musikalische Vielfalt Münchens erlebbar zu machen. Der DJH Landesverband Bayern stellt die Förderung der Erziehung und Bildung junger Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Am „Lernort Jugendherberge“ stehen „Gemeinschaft erleben“ und spannende Erfahrungen auf der Agenda – insbesondere bei mehrtägigen Aufenthalten und Klassenfahrten: Soziales Lernen, unmittelbare Naturerlebnisse, Bildung für nachhaltige Entwicklung, kulturelles und historisches Lernen, Sport und Gesundheit, Medienbildung und Demokratieerziehung. Das steigert die Bildungsvielfalt und fördert die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Gäste. Alle Infos und Klassenfahrten unter www.jugendherberge.de/bayern

Deutsches Jugendherbergswerk – Landesverband Bayern e.V.
Mauerkircherstraße 5, 81679 München
Tel. 0 89/92 20 98-555
E-Mail: service-bayern@jugendherberge.de

Bayerische Einigung e.V.
Bayerische Volksstiftung



Dem Verfassungswort vom „Kulturstaat Bayern“ (Art. 3 BV) folgend entstand 1973 mit der Bayerischen Volksstiftung eine „Stiftung vom Volk für das Volk“. Ihre Ziele sind Erhaltung, Pflege und Neubelebung bayerischen Kulturguts und der kreativen Kräfte unserer Bevölkerung. Insbesondere die schöpferischen und gestaltenden Kräfte in Bayern – u. a. Institutionen und Persönlichkeiten, die sich durch besonderes Engagement um das kulturelle Leben in Bayern sowie heimatbewusste Landespflege in Gegenwart und Zukunft verdient gemacht haben – sollen unterstützt werden.

www.bayerische-volksstiftung.de

 **Bayerische Sparkassenstiftung**

Musik und Klang sind tief in der Geschichte und Identität Bayerns verwurzelt. Durch diesen Wettbewerb haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich kreativ mit der Musiktradition ihrer Region auseinanderzusetzen und auf den Spuren von Klängen und Melodien zu wandeln, die seit Jahrhunderten unser Land prägen. Dabei wird die Bedeutung von Musik nicht nur als Kunstform, sondern auch als sozialer und historischer Marker sichtbar. Die Stiftung fördert diesen Wettbewerb, weil er die Werte der Sparkassen auf besondere Weise mit dem kulturellen Erbe Bayerns verknüpft. So können die musikalische Vielfalt und das kulturelle Bewusstsein auch für zukünftige Generationen lebendig bleiben.

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Vom 25. April bis 8. November 2026 zeigt das Haus der Bayerischen Geschichte im „TonYversum“ in Freyung die Bayerische Landesausstellung „Musik in Bayern“.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine Ausstellung, die jenseits der Klischees Musik in Bayern vom Mittelalter bis zur Gegenwart in all ihren Genres und Facetten zeigt: Von Musik in Klöstern und Kirchen, am Hof, in Reichsstädten sowie auf dem Land, über Instrumentenbau, bürgerliche Musikpflege im 19. Jahrhundert sowie Brüche und Neuerungen im 20. Jahrhundert. So können die Vielfalt und Aktualität bayerischer Musik bis in die Gegenwart, ob Klassik, Pop oder Volksmusik, erlebt werden. Außerdem werden musikalische Grundlagen wie Klang-erzeugung oder Notation anhand von Mitmachstationen lebendig vorgestellt und verschiedene Klänge Bayerns bis hin zu Soundscapes oder einem „Raum der Stille“ vermittelt (www.hdbg.de/ausstellungen/bla2026-musik-in-bayern.html).

Für Schülerinnen und Schüler jeder Altersstufe wird Freyung zu einem außerschulischen Lernort der besonderen Art. Sie erleben in der Ausstellung bayerische Musikgeschichte fundiert und aktivierend aufbereitet. Abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Mitmachen und Ausprobieren sowie ein eigener Pfad begleiten Kinder und Jugendliche durch die Ausstellung, Führungen werden auf die Schulart und das Alter der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Zudem steht ein anregendes musikalisches Aktivprogramm in Kooperation mit der in Freyung ansässigen „Volksmusikakademie in Bayern“ begleitend zur Ausstellung zur Verfügung. Unter der Leitung erfahrener Dozenten und Musikpädagogen können die Schülerinnen und Schüler rund eine Stunde lang selbst singen, tanzen und musizieren. Vorkenntnisse sind dazu nicht erforderlich (www.hdbg.de/ausstellungen/bla2026-musik-in-bayern/ihr-besuch/angebote-fuer-schulen.html).

Haus der Bayerischen Geschichte
Zeuggasse 7, 86150 Augsburg
Tel. 0821/3295-0
E-Mail: verena.espach@hdbg.bayern.de

Impressum: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Verbindung mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (HdBG) und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), München 2026. **Text und Bildrecherche:** StRin Petra Nerreter, SemRin Ulrike Meier-Robisch. **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, Seefeld. **Bildnachweis:** (jeweils im Uhrzeigersinn beginnend von oben links) Titel: iStock; S. 3: Textblatt/Archiv der Bürger-Sänger-Zunft München/Historisches Lexikon Bayerns/Bayernhymne 1860/mithilfe von KI-Software hochskaliert ohne Veränderung der Bildinhalte; Portraitfoto von Ilse Aigner/Stefan Obermeier; S. 4: Stadtansicht Nürnbergs 1502/Bayerische Staatsbibliothek/BSB Mapp. XI,483 da/Historisches Lexikon Bayerns/Artikel45427; Emanuel Schikaneder/wikimedia.org; Ignaz Alberti: Emanuel Schikaneder als der erste Papageno/wikimedia.org/mithilfe von KI-Software hochskaliert ohne Veränderung der Bildinhalte; Emanuel Schikaneder/wikimedia.org; Carl Orff Medaille/auge=mit/eigenes Werk/2019/wikimedia.org; Labrassbanda/Polka 4c/David Königsmann/eigenes Werk; Die Fexer/Christina Brandl/eigenes Werk; Hans Sachs Denkmal/jalibird/eigenes Werk/2005/wikipedia.org; S. 5: Kirchweih Dittenheim/Gemeinde Dittenheim: Wolfsauslassen/Tourist-Info Rinchnach; Nürnberger Sängerschaft 1861/Die Gartenlaube (1861)b588.jpg/wikimedia.org; Anti Waahnsinns-Festival/Haus der Bayerischen Geschichte (Bauer, Hans)/mithilfe von KI-Software hochskaliert ohne Veränderung der Bildinhalte; S. 6: Instrumentenbau Bubenreuth/Bubenreuth e.V./mithilfe von KI-Software hochskaliert ohne Veränderung der Bildinhalte; Reichsparteitag Nürnberg/Sign.Nr. A43-P-12-01/Stadtarchiv Nürnberg; Rock im Park 2025/Tim Naeve; Orgeln des Passauer Domes/Hajotthu/eigenes Werk/wikimedia.org; S. 7: Richard-Wagner-Festspielhaus/Markus Gögelein/eigenes Werk/wikimedia.org; Minnesängerdenkmal Riedenburg/Stadt Riedenburg. **Druck:** Druckerei Joh.Walch GmbH&Co.KG Augsburg